

Zeitreise ins Römische Reich

VON LENNART GRÖGER

TÜBINGEN. Ihr habt bestimmt alle schon mal vom Römischen Reich gehört. Vielleicht durch die Asterix-Comics oder in der Schule. Dann habt ihr euch vielleicht schon mal gefragt, wie die Kleidung oder das Geld zu dieser Zeit aussahen. Diese Fragen wurden letzten Samstag im Rahmen des Kinder-Uni-Forschungstages geklärt. Der Kinder-GEA war auch mit vor Ort.

In voller Montur

Geleitet wird die Veranstaltung zum einen vom Wissenschaftler Stefan Krmnicek. Er forscht zu römischen Münzen. Zum anderen von Alexander Zimmermann. Er stellt in seiner Schmiedewerkstatt in Pliezhausen eigene römische Rüstungen und Gegenstände her. Und so empfangen die beiden dann die Kinder auch in römischer Montur.

Alexander Zimmermann stellt einen einfachen Fußsol-



Drei verschiedene römische Münzen. FOTOS: GRÖGER

daten dar. Er muss sein ganzes Marschgepäck selber tragen. Dazu zählen Waffen, wie Schild und Schwert, aber auch Geschirr und Essensverpflegung. Das ist alles ganz schön schwer! Ganz anders sieht Stefan Krmnicek aus, der einen römischen Centurion darstellt. Er ist der Chef der ganzen Berufssoldaten und muss kein eigenes Gepäck tragen. »Die Rüstung der Legionssoldaten ist immer schön verziert mit Orden auf der Brust und einem Federhut auf dem Kopf«, erklärt der Wissenschaftler.

Dann kommt Stefan Krmnicek auf seine Forschung mit römischen Münzen zu sprechen. Der Wissenschaftler erklärt, dass auf den Münzen Kaiser abgebildet sind. Aufgrund dieser Bilder und dem dabeistehenden Text kann man das Alter der Münzen bestimmen. So zeigt er den Kindern eine Münze des Kaisers Augustus zur Veranschaulichung.

Das Römische Reich bestand etwa von 750 vor Christus bis 476 nach Christus. Je länger die römische Herrschaft dauerte, desto mehr veränderten sich die Münzen. »Das Geld wurde mit der Zeit immer hässlicher und kleiner«, sagt Stefan Krmnicek.

Prägung von Münzen

Alexander Zimmermann berichtet zudem, dass es zur Zeit der Römer verschiedene



Alexander Zimmermann (links) und Stefan Krmnicek.

Arten von Geld gab, wie bei uns heute Euro und Cent. Verschiedene Münzen hatten also einen unterschiedlichen Wert. So waren einige Münzen aus Silber und andere nur aus Bronze hergestellt. Diese Münzen wurden geprägt.

Wie dies funktioniert, führt Alexander Zimmermann zum Abschluss der Veranstaltung im Hof des Schlosses vor. Dabei darf jedes Kind seine eigene Münze prägen.

Zunächst wird eine Metallkugel aus Zinn mit dem Hammer platt gedrückt. Dabei darf jedes Kind auch einmal selbst den Hammer schwingen. Dann wird zwischen den Ober- und Unterstempel das Metallplättchen geschoben und noch mal mit dem Hammer draufgehauen. Dann sind die Bilder auf der Münze. Die geprägten Münzen dürfen die Kinder als Andenken mit nach Hause nehmen. (GEA)